

Von dem Teiſſchen land. ccclxxxj

Sanc Adorig vor zeiten Algaunum.

Die formen hab ich etwas geschriben von disem flecken. Es steth der ein wohner narung fast in dem weinwachs / der zimlich güt do wirt / aber wenig korn haben sie / dann das thal ist zu eng / die berg zu geh vñ gar steinig. Darumb ersezen sie mit dem wein vñ mit narung des viechs / was mangel am korn wachs ist. So bald man aber über die brucke hin ab kompt / thün sich die berg etwas von einander / daß man wol weyte haben mag für die frucht. Es haben die ober Walliser das closter S. Adorig sampt dem vñ dern Wallis anno Christi 1475. dem Sophoyer in einer trefflichen schlacht wider genommen / so vor zeiten die fürsten von Sophoy dem bisthumb hattē abgeturgen. Sie haben auch im eroberten land alle schlöſſer zerbrochen / vñ besund ward Gundes das starck schloß des herzogens im rauch ghen himmel schickt / in dem der herzog lange zeit sein wonung gehabt / vñ die Walliser darauß beschediget hat. Es ligt diß schloß aller nechst vnder der statt Sitten.

Martinacht / oder Gecodurum.

Ain lustigen ort ligt Martinacht / vñ ist gar ein alter flecken. Er hat ein grosse weite die sich in ein thal zeucht / das zu S. Bernhards berg für / hatt ein fruchtbaren boden / der geschickt ist zur frucht / zu geschlachten bäumen / zum heüw / vñ andern nottürfftigen dingen. Deshalben der Landsfürst sich vil do im schloß gehalten hat / vor vñ ehe er außbrent ist worden von der auffrürern. Man findt noch in disem ort etlich zeichen der Römern wie sie vor zeiten vñ nach Christi geburt do über das Welsch gebirg kommen / vñ stationes gehalten. Es steth vor der kirchen ein grosse seül mit Römischer geschriff / verzeichnet / auch ist ein stein gefast in der kirchmaur mit geschriff / aber sie seind der massen versetz / das man kein volkommene meinung darauß sagen mag. Das hab ich wol an der seül mögen lesen. Inuito. Aug. Diui Constantij filio. Bey disem flecken wendet sich das Walliser thal von mittag gegen mittnacht mehr dan vñ ein quadranten / vñ farr also hinauff bis ghen Gombß.

Gradesch Alle Sider.

Es ligen zwey oder drey lustiger schlöſſer auff eine berg Gradesch genant / der zu Rür am Roddā über sich steigt von der ebne / seind aber vor etlich jarē zerbrochen / wie auch sunst vil schlöſſer im land / doch zeigen die stück an was für ein lust in disen heüſern sey gewesen / gleicher weiß ist es auch ergangen mit Alle Sider.

Sider Leügf.

Leügf vñ Sider seind zwen lustiger flecken / haben auch beide schlöſſer / doch nit sunderlich wehlich / ligen auch nit auff besunderen bergen / vñ ist ein güter weinwachs do. Zu Leügf halt der fürst gemeinlich die lands tag / dan es ist mitten im Land. Es haben die einwohner dises fleckens jar groß arbeit / vñnd lassend auch ein mercklichen kossen gehn auff das wasser / das sie neben an den hohen felsē mit kenelen geleiten in die matten so an den bergen ligen / vñ in die höbe sich ziehen. Das thüt man aber nicht allein zu Leügf / sunder auch durch das gang land / darumb die einwoner sprechen / es gägenen mehr kossen vñ arbeit auff das wasser dann auff den wein.

Do Karen /